

# Calwer Wochenblatt

Nr. 21.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Verkaufsstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Hfg. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Hfg.

Dienstag, den 7. Februar 1905.

Abonnement: In d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Zusage; Vierteljähr. Vorbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortserhöhe 1 Mk., f. d. sonst. Bezirke 1.10, Beleggeld 20 Hfg.

## Tagesneuigkeiten.

**SV. Calw, 5. Febr.** Bei der gestrigen sehr gut besuchten Jahresversammlung des hiesigen Schwarzwaldbereins konnte der Vorsitzende einen sehr günstigen Geschäftsbericht erstatten. Die im letzten Jahr neu eingeführten Vereinswanderungen erfreuten sich einer stets wachsenden Teilnehmerzahl und trugen nicht unwesentlich bei zur Vergrößerung des Vereins. Während es im Januar 1903 nur 217 Mitglieder waren, ist jetzt die Zahl 300 überschritten. Auch der Kassenbericht weist trotz einiger größerer Ausgaben (Welsbergshütte 319 M., Beitrag zur Schermähdleshütte 67 M.) einen größeren Jahresabschluss auf. Die seitherige Tätigkeit des Vorstandes wurde bei der gestrigen Versammlung dadurch gebührend anerkannt, daß der Vorsitzende, Hr. Oberlehrer Müller, durch Akklamation und die übrigen Vorstandsmitglieder beinahe einstimmig wiedergewählt wurden. — Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hörten die Anwesenden gerne den interessanten Ausführungen des Hrn. Missionärsbuchhändlers Dipp zu, der in überaus fesselnder Weise über Reiseerlebnisse in Westafrika (Goldküste) eingehend berichtete. Es ist etwas Eigenartiges, das Reisen in jenen Gegenden, wo nicht so für die Bequemlichkeit des Reisenden gesorgt ist, wie im Gebiet unseres württembergischen Schwarzwaldbereins. Auch drohen dem Wanderer mancherlei Gefahren und es stellen sich demselben Hindernisse entgegen, die das Reisen nichts weniger als angenehm machen. Der geehrte Redner verstand es vortrefflich, die Aufmerksamkeit der Zuhörer rege zu erhalten, und erntete den wohlverdienten Beifall der Versammlung.

**Calw.** Wie schon in einer Reihe von Städten, so soll auch hier ein jungliberaler

Verein im Anschluß an den Reichsverband der nationalliberalen Jugend Deutschlands gegründet werden. Ein Komitee ist mit den vorbereitenden Schritten beauftragt und wird sich demnächst mit einem Aufruf an die hiesige Jugend wenden und eine öffentliche Versammlung zum Zweck der definitiven Gründung des Vereins anberaumen.

**Calw, 5. Febr.** Von den bekannten Madriker Schwindelbriefen ist uns einer aus Teinach zugefandt worden und wahrscheinlich sind noch mehr in unsere Gegend gekommen. So oft auch schon gewarnt wurde, den in diesen Briefen enthaltenen Angaben keinen Glauben zu schenken, scheinen doch immer wieder Leute auf diesen Schwindel hereinzufallen, sonst würde derselbe nicht immer wieder in Szene gesetzt. — Ein Frühlingsbote in Gestalt eines munteren Schmetterlings (H. Fuchs) wurde uns heute zugefandt.

**Effringen, 4. Febr.** In unserer Meldung vom 2. ds. betreffend den Ueberfall des Verwaltungsschreibers W. von Nagold wird uns von zuständiger Seite berichtend mitgeteilt, daß sich die Affaire nicht auf dem Heimweg, sondern im Gasthaus „zum Pflug“ hier zutrug. Es kam dort zwischen W. und seinem ehemaligen Schützen, auf welchen ersterer wie es scheint, schlecht zu sprechen ist, zu einer Auseinandersetzung, wobei W. seinen Revolver zog. Um allen unliebsten Möglichkeiten vorzubeugen, versuchten der ehemalige Gehilfe und sein Begleiter dem etwas stark angeheiterten W. den Revolver zu entreißen, wobei W. mit seinem Revolver einen Schlag auf den Kopf erhielt, der eine leichte Verletzung verursachte. Zu weiteren Taktigkeiten kam es nicht. Es kann deshalb von einem Ueberfall keine Rede sein.

**Vom Hagenschieß, 5. Febr.** Die Jagden in Serres und Pinache, die seither je um 50 M. verpachtet waren, erzielten bei der wieder erfolgten Versteigerung Preise von 318 bzw. 350 M.

**Kornwestheim, 4. Febr.** Ein eigenartiger Rechtsfall bewegt hier die Gemüter. Wie bekannt, fanden im August v. Js. auf dem Langen Feld die Übungen einer Kavallerie-Division statt. Die Jagdpächter unserer Markung behaupten nun, durch die Übungen sei der Ertrag der Hasenjagd beeinträchtigt worden, und erhoben einen Schadenersatzanspruch in Höhe von 1000 M., der beim R. Landgericht in Stuttgart anhängig wurde. Als unlängst wiederum auf dem Langen Feld Gefechtsübungen stattfanden, erhoben die Jagdpächter erneut Schadenersatzanspruch. Zum Zweck der Prüfung beider Ansprüche wurde dieser Tage auf Anordnung des Landgerichts eine Treibjagd abgehalten, wobei der Militärstatist und die Jagdpächter durch eine Kommission vertreten waren. Das Ergebnis war, daß über 100 Häslein zur Strecke kamen. Man hält hier unter diesen Umständen die gegen die Gemeinde erhobene Klage nicht für gerechtfertigt und hofft, daß das Gericht zu dem gleichen Resultat gelangen werde; in keinem Falle steht die Höhe des geforderten Entschades in einem angemessenen Verhältnis zum entstandenen Schaden.

**Stuttgart, 3. Febr.** Dem Vernehmen nach ist der Chauffeur Bräuderlein, der unter dem Verdacht des Mordes an der Eugenie Mast in Cannstatt bis jetzt in Haft war, heute abend in Freiheit gesetzt worden.

**Stuttgart. (Strafkammer.)** Der vom Schöffengericht wegen Angebot verbotener Lotterielose in 247 Fällen zu einer Geldstrafe vom 988

## Schminke.

Roman von Helene Lang-Anton.

(Fortsetzung.)

Wochen waren seit jenem Tage vergangen, und Paula, die dem Schloßherrn anfangs ausgewichen war, hatte sich ihm wieder genähert. Sie fühlte, daß er die Sache mit Hilfe seiner Frau, die man jetzt fast stets an seiner Seite sah, überwunden hatte. Diese hatte es verstanden, der Demütigung den Stachel zu nehmen und ihn davon zu überzeugen versucht, daß das gütige Schicksal diese Frau ihrem Sohn und ihm selbst zum Glück bescheert hatte. Er hatte dies im Geheimen längst empfunden und eingesehen, konnte es sich aber noch nicht abringen, es laut einzugestehen. Der Frau v. Schmolling jetzt sah, war über ihr Aussehen erstaunt. Eine zweite Jugend schien über sie gekommen zu sein. Ihre sonst so blassen Wangen waren sanft gerötet, und ihre sonst so trüben Augen hatten jetzt einen hellen Schein. Man sah sie selten, ja fast nie mehr im Rollstuhl. Auf ihres Gatten Arm leicht gestützt, ging sie elastischen Schrittes dahin. Der alte Hausarzt und Freund des Hauses schüttelte den Kopf über ihre plötzliche Kräftigung, die alle seine Mixturen nicht zu Stande gebracht hatten. So ein bißchen Glück half mehr als alle Pillen und Pulver. Sie hatte ihre Teilnahmslosigkeit ganz verloren, hatte für alles Interesse, was das Haus, die Wirtschaft und vor allem ihren Mann anging. Sie offenbarte plötzlich ein großes Verständnis für alle Fragen des Lebens, und mancher gute Rat überraschte Schmolling aus diesem sonst so verschlossenen Munde. Geradezu wie ein Wunder erschien die Tatkraft dieser zarten Frau, die früher so apatisch durchs Leben schlich. Das späte Glück hatte sie so verändert, und wie ein unverdientes Gnadengeschenk des Himmels empfing

Schmolling diese Umwandlung. Er unternahm nichts mehr, ohne sie zu fragen, unterwarf sich öfters ihrem Willen und befand sich unter ihrer Obhut, wie er sich im Geheimen eingestand, sehr wohl. Dieser herrschsüchtige Mann, der rücksichtslos sein Leben lang über alle hinweggeschritten war, nur seinen eigenen Willen kennend, wurde gefügig ihrer Bitte und ihrem Wunsch und sagte oft lächelnd zu Paula, wenn diese zu irgend einer Sache seine Erlaubnis einholen wollte: „Ja, da müssen Sie meine Frau fragen,“ und hinter der vorgehaltenen Hand flüsterie er so laut, daß man es im Nebenzimmer hören konnte: „die schwingt den Pantoffel, ich habe nichts mehr zu sagen.“

Es war ein Scherz, auf welchen Paula jedes mal einging und wobei sie immer wieder aufs Neue das süße, milde Lächeln der sanften Frau entzückte.

Paula war über das gute Einverständnis dieser beiden alten Menschen sehr glücklich, denn sie wußte genau, daß sie einen guten Anteil daran hatte, und daß es zum Teil ihr Werk war, daß die beiden sich gefunden hatten und nicht mehr ohne einander sein konnten.

Noch war der Name Fridas nicht viel genannt worden, und obwohl sich die alte Frau in Sehnsucht nach ihrem Jungen, wie sie Fred noch immer nannte, fast verzehrte, so sprach sie doch nicht den brennenden Wunsch nach einem Wiedersehen aus. Sie hatte die Empfindung, als müsse ihr Gatte ihr Herzenssehnen fühlen und mitempfanden. Sie wollte ihn nicht drängen einerseits, andererseits fürchtete die stille, kluge Frau, durch zu bestimmtes Vorgehen ihre endlich erlangene Position wieder zu verlieren.

Eines Tages erinnerte sie sich an jenen erschrocken Ausruf, mit welchem er die Zeitung fallen gelassen, und an das Vorenthalten der Nachricht.

Sie fragte ihn darnach, und er sagte zögernd: „Es betraf Diga und...“ sie wehrte heftig ab. Von dieser Frau wollte sie nichts hören. Was diese



Markt verurteilte Lotteriekollektor Heinrich Bollrath in Lübeck legte hiegegen Berufung ein, wurde aber von der Strafkammer, unter Freisprechung in einem Falle, gleichfalls verurteilt und zwar zu einer Geldstrafe von 984 M. = 4 M. für jeden Fall (im Falle des Zahlungsunvermögens zu drei Monaten Gefängnis).

Ehlingen, 5. Febr. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr ereignete sich in dem nahen Hegenberg ein bedauerlicher Unglücksfall. Der in den 50er Jahren stehende Bauer Christian Weber arbeitete mit seinem Sohne in einer Sandgrube, als sich plötzlich von oben her eine größere Masse löste und auf Weber herabsiel. Er konnte nur noch als Leiche wieder ans Tageslicht gezogen werden, während sein Sohn sich noch rechtzeitig retten konnte. Weber hinterläßt 6 Kinder, die aber alle schon erwachsen sind.

Mehlingen, 3. Febr. Gestern abend 10 Uhr gerieten zwei Schäfer, Georg Wieland und Wilhelm Mack, beide 65 Jahre alt, auf dem Weg nach Hause in der Dunkelheit in den Fabrikkanal. Mack vermochte sich wieder ans Ufer zu retten, während Wieland in dem niederen Wasser den Tod fand. Bis Hilfe herbeikam, war die Leiche fortgeschwemmt, wurde aber noch in der Nacht, 20 Minuten unterhalb der Fabrik, aus der „kleinen Erms“ gezogen.

Frendenstadt, 4. Febr. Bei der heute vormittag 10 Uhr auf der Kameralamtskanzlei stattgefundenen Fischwasserverpackung erstand Gemeindepfleger Frenschach für den Bezirks-Fischereiberein die etwa 2 km lange Strecke Ettenbach-Blatt um 162 M. (gegen bisher 152 M.) und Hoteliers Ernst und Karl Luz die Lauter um 780 M., für welche bisher 149 M. bezahlt worden waren.

Ravensburg, 4. Febr. Vorgestern abend drohte zum viertenmal innerhalb weniger Wochen im Besitztum des Buchdruckereibesetzers Dr. Kahler, diesmal im Arbeitszimmer des Chefredakteurs, ein Brand auszubrechen. Derselbe wurde glücklicherweise wiederum rechtzeitig gelöscht, bevor nennenswerter Schaden entstanden war. Entsehungsurache ist unbekannt.

Vom Bodensee, 2. Februar. Zwischen Ravensburg und dem badischen Städtchen Markdorf soll vom 1. März ab ein Automobilverkehr eingerichtet werden, vorerst wöchentlich nur mit einer Fahrt am Samstag, dem Ravensburger Markttag.

Vom Bodensee, 2. Febr. Unter den gestern erwähnten Psohlbauenden, die in letzter Zeit bei Bodmann im See gemacht wurden, befinden sich prächtige Löss von Ton mit schönen Verzierungen, schöne Steinbeile, durchbohrte Arzte, Beile in Hirschhorngriffen, Pfeile, Nadeln, Schaber, Spinnwirtel, Schmuckgegenstände aus Horn und Bein, Feuersteinspille, Sägen, Feuersteinsäge in

Holz eingelegt, ganze Hirschgeweihe aller Art u. s. w. Viele der genannten Gegenstände sind, wie die Konst. Zig. meldet, von Konstanzer Herren angekauft worden. — Zur Deckung der durch Errichtung der neuen Badeanstalt in Ueberlingen entstehenden Kosten sollen im Stadtwald 12.000 Festmeter Holz geschlagen werden. Das gäbe 120.000 M., die teils zur Deckung der Aufwendungen für die Badeanstalt, teils zur Ausführung anderer Pläne Verwendung finden sollen. Der Bürgerausschuß stimmte laut „Sechl.“ zu. — Eine in Basel abgehaltene Versammlung von Vertretern der schweizer und badischen Regierung beschloß auf Grund zweitägiger Beratungen die Konzession zur Errichtung einer Wasserkraftanlage mit etwa 40.000 Pferdekraften am Rhein bei Lausenburg zu erteilen unter Bedingungen, die gebührende Rücksicht auf die öffentlichen Interessen, sowie auf die in gewerblichen Kreisen am Oberrhein hervorgetretenen Wünsche hinsichtlich der Preisfestsetzung für die abzugebende Kraft nehmen.

Vom Bodensee, 4. Febr. Das Kurdschiff „Kaiserin Elisabeth“ fuhr vor dem Hafen Lindau auf und erhielt unter dem Salonboden ein kolossales Leck. Das Schiff konnte sich nur mit Mühe in den Hafen schleppen und sank dort. Verunglückt ist niemand.

Vom Bodensee, 4. Febr. Vom Simplontunnelbau wird berichtet, daß das letzte hundert Meter gestern angebohrt wurde.

München, 3. Febr. Dieser Tage starb hier das Dienstmädchen Mina Wagner, bekannt aus dem vor zwei Jahren verhandelten Giftmordprozess gegen die damals zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilte Vorsteherin des Maximiliansstifts Frau v. Heusler. Jetzt sollen sowohl der Verteidiger wie der Staatsanwalt Erhebungen zum Zweck einer Wiederaufnahme des Verfahrens anstellen. Es sind mehrere Momente aufgetaucht, welche jene Mina Wagner in anderem Lichte erscheinen lassen. Insbesondere sei sie im Verdacht, daß sie in ihrer letzten Dienststellung durch Deffnung der Gasleitungen ein Verbrechen gegen ihre Dienstherrschaft habe verüben wollen.

Mannheim, 4. Febr. Die Kohlenarbeiter von Mannheim und Ludwigshafen, ungefähr 900 Mann, haben die Arbeit niedergelegt. Dieselben erklärten sich in einer Versammlung mit den streikenden Bergleuten im Ruhrgebiet solidarisch und beschlossen, keine Hand zu bieten zur Lieferung von Kohlen nach Westfalen.

Berlin, 3. Febr. Das Militärwochenblatt macht darauf aufmerksam, daß Rußland noch weiterhin in der Lage ist, Truppennachschübe nach Ostasien zu senden, ohne das europäische Heimatgebiet der Wehrlosigkeit auszusetzen. Denn es befinden sich jetzt noch 40 aktive und 31 Reserve-Divisionen allein an Infanterie im Mutterland, ungerechnet die Schützenbrigaden. Bei den schweren

Verlusten, die Ruropatkin fortgesetzt erleidet, wird er aber wohl noch verschiedener Divisionen benötigen, und da für das laufende Jahr doppelt so viel Rekruten ausgehoben worden sind als zu Friedenszeiten — man hat hierbei sicherlich auch auf den inneren Krieg Bedacht genommen — so wird dem Erwerbleben in Rußland, besonders der Landwirtschaft, ein großes Maß von Arbeitskraft entzogen. Es erscheint deshalb die Annahme gerechtfertigt, daß die russische Regierung in diesem Sommer den in die Fremde ziehenden landwirtschaftlichen Saisonarbeitern, den Sachengängern, nur in beschränktem Maße die Erlaubnis zum Überschreiten der Grenze geben wird, weil Rußland für die eigene Ernte der heimischen Arbeitskräfte mehr denn je bedarf. Hier Ersatz zu schaffen, wird den deutschen Interessenten nicht leicht werden.

Dresden, 4. Febr. Der Ausstand ist stark im Abnehmen begriffen. Während in der gestrigen Tagsschicht auf „Königin Luisengrube“ 302 Arbeiter eingefahren und 2575 ausständig waren, sind heute 1797 Arbeiter eingefahren und nur 1063 ausständig geblieben. Auf dem „Guidoschacht“ sind heute von der erschienenen Belegschaft alle Mann eingefahren, nämlich 621 gegen 280 am gestrigen Tag, so daß nur noch 163 Arbeiter ausständig sind. Auf der „Bilshowitzgrube“ sind von 339 Leuten 318 eingefahren und nur noch 21 Schleppler ausständig. Auf der „Friedensgrube“ der „Antonienhütte“ legten gestern 150 Schleppler die Arbeit nieder. Sie fordern Erhöhung der niedrigsten Lohnsätze von 15 auf 20 % für den Kasten und haben außerdem Wünsche bezüglich der Wasser- und Holzbeschaffung geäußert. Lohnaufbesserung wurde ihnen zugesagt. Heute früh fehlten von der Tagesschicht von 375 Mann, die einfahren sollten, 307 Mann.

Paris, 5. Febr. Gestern abend wurden zwei neue Bomben aufgefunden und zwar eine in der Rue de Linée, die andere unter dem Portal am Belleville. Man glaubt, daß es sich auch bei diesen Funden um einen schlechten Scherz handelt.

Kattowitz, 4. Febr. Im russisch-polnischen Industrie-Grubenbezirk streiken bereits 60—70.000 Mann. Heute fanden bereits Umzüge statt. Sonst ist alles ruhig. Der Zugverkehr nach der Weichselbahn über Sosnowice ist von deutscher Seite eingestellt.

Petersburg, 4. Febr. Wie der amtliche Bericht mitteilt, sind 130 Personen den am 22. Januar erhaltene Verletzungen erlegen. 11 von ihnen konnten nicht identifiziert werden.

Petersburg, 4. Febr. Das Minister-Komitee hat in Bezug auf die Reformen der Semstwo-Kommunal-Verwaltung beschlossen, aus jedem Gouvernement zwei Semstwo-Beretreter, einen von den Gouvernements-Semstvos und einen von den Kreis-Semstvos wählen zu lassen. Dergleichen sollen die Städte mit über

Frau auch getroffen haben mochte, es war ihr gleichgültig. Ihr großes gütiges Herz hatte für Olga nicht das geringste Mitleid, und selbst der Tod dieser Frau würde ihr keine Regung des Mitleids abgerungen haben.

Schmolting verstand sie und unterbrach sich sofort. Er hatte noch eine andere große Neuigkeit für sie, eine Neuigkeit, die sie aufjubeln machen und beglücken würde. Aber noch behielt er sie, so schwer es ihm auch wurde für sich. Er wollte sich selbst die Freude machen, dieses zarte Gesichtchen, das trotz der gegenwärtigen Zufriedenheit noch immer die Spuren des früheren traurigen und gebückten Lebens zeigte einmal in heller Freude erglänzen und in vollstem Glüd erstrahlen zu sehen. Er hielt diese Nachricht, obgleich sie ihm fast das Herz abdrückte, ganz geheim, und selbst Paula, sein „Intimus“, wie er sie bei guter Laune scherzend nannte, erfuhr nichts davon. Er fürchtete nicht ihre Schwachhaftigkeit, wohl aber ihre große Schwäche für Maus, der sie es in ihrer Herzensfreude gewiß verraten hätte, und von Maus Verschwiegenheit war er nicht so felsenfest überzeugt. Dazu kam noch, daß die Kleine in jeder freien Stunde bei seiner Frau hockte und sich gewiß, selbst gegen ihren Willen doch verplappert hätte.

Im fernen Lande, wo die Sonne heißer brennt, lag in einer Hängematte im Garten, der das elegante Landhaus umgab, eine junge, schöne blonde Frau. Sie hatte ein Buch in der Hand, aber sie las nicht. Sie blickte träumend vor sich hin, und ihre großen blauen Augen füllten sich mit Tränen. Sie dachte an die Heimat, und ihre Sehnsucht, diese einmal wiederzusehen, wurde immer größer. Mary, denn sie war es, bangte sich im Herzen unendlich nach der sanften, gütigen Mutter, und selbst des Vaters rauhe Art hätte sie gern über sich ergehen lassen, wenn sie ihn nur hätte begräßen können. Aber ein Wiedersehen bei dieser großen

Entfernung war nicht so leicht zu ermöglichen. Wie lang und beschwerlich war die Reise! Und sie kostete fast ein Vermögen! Sie seufzte tief auf. Da erklang eine frische Männerstimme: „Wem galt der tiefe Seufzer meiner holden Blume? Doch hoffentlich nicht mir?“

Sie reichte ihrem Manne die Hand.

Nein, ihm galt der Seufzer nicht; über ihn zu seufzen, hatte der gute Mann ihr noch nie Veranlassung gegeben. Er fragte auch nur pro forma; er kannte ihr Schonen ganz genau. Auch war es für den gewandten klugen Mann nicht schwer, dieser kindlichen und gar keinen Verstellung fähigen Frau jeden Gedanken vom Gesichte zu lesen.

„Ach“, sagte sie, „wann werde ich meine Lieben, meine Heimat wiedersehen?“

„Wenn der nächste Sommer kommt, süßes Lieb,“ antwortete er ihr zärtlich und lächelte sie. „Nicht mußt du dich schonen, wir wollen dich hegen und pflegen und, so Gott will, im nächsten Jahre die große Reise antreten — zu Dresden —“, setzte er leise hinzu. Sie barg errötend ihren Kopf an seiner Brust und nickte glücklich. Er zog einen Brief aus der Tasche, hielt ihn mit der Hand auf den Rücken und sagte: „Nat' mol, von wem?“

Sie streckte ungeduldig die Hand nach ihm aus.

Wozu raten, sie korrespondierte ja mit niemanden außer mit ihren fernen Eltern. Manchmal ließ Fred etwas von sich hören, doch waren die Nachrichten ziemlich spärlich. Lächelnd über die Ungeduld seiner Frau, überließ er ihr den Brief, ohne ihn selbst vorher gelesen zu haben. Er erschrak, als er ihn in ihrer Hand sah, und machte sich Vorwürfe über seine Unvorsichtigkeit. Wie leicht konnte der Brief eine Nachricht enthalten, die sie erregen oder gar betrüben konnte. Er hatte sonst stets die Vorsicht geübt, jede Zeile vorher zu lesen, doch nun war's zu spät.

(Fortsetzung folgt.)





50 000 Bewohnern je einen Vertreter entsenden. Diese Vertreter sollen unter dem Vorsitz einer vom Zaren ernannten Person im Verein mit 15 Vertretern der Ministerien eine Umarbeitung der Selbstverwaltungs-Vorschriften vornehmen. Wichtig und neu hieran ist, daß die Semstwo-Versammlungen ihre Vertreter selbst wählen können und nicht die Regierung sie wählt.

Petersburg, 5. Febr. Die Fabrikanten beschloßen, die Entscheidung über alle Forderungen der Arbeiter der Regierung zu überlassen, die Arbeiter für das willkürliche Feiern nicht zu bestrafen, die Familien der Opfer des 22. Januar zu unterstützen, ebenso die Notleidenden je nach Ermessen der einzelnen Stadtkommunen.

### Vom japanisch-russischen Krieg.

Paris, 4. Febr. Die „Revue Parisienne“ aus Petersburg meldet, lauten die vom Kriegsschauplatz eintreffenden Nachrichten immer noch ungünstig. Nach Ansicht der Generalstabsoffiziere ist die Niederlage von Sandipu äußerst ernst ge-

wesen. „Ruß“ und „Nowoje Wremia“ beurteilen in längeren Artikeln das Verhalten Kuropatkins und werfen ihm vor, den Angriff Gripenbergs im Zentrum nicht unterstützt zu haben. Hierdurch seien 13 000 Menschen unnütz geopfert worden.

Tokio, 4. Febr. Eine Depesche des Marschalls Oyama von gestern besagt, daß die Russen ihre Tätigkeit gegen den linken japanischen Flügel wieder aufnehmen und daß beständig Schirmzüge stattfinden. Ein heftiger Austausch von Geschützfeuer findet an den Fronten der beiderseitigen Armeen statt. Die Japaner beschuldigen die Russen aufs neue der Verstümmelung der Verwundeten.

(Eingefandt.)

Gewiß ist die Mehrzahl der Einwohner hier. Stadt dem Einsender R. dankbar, den projektierten Bau der neuen Brücke zur Sprache gebracht zu haben.

Nach unserer Ansicht werden die bisherigen Brücken dem Verkehr der Badgasse und Fortsetzung, selbst bei bedeutender Steigerung noch lange genügen. Wenn jedoch geplant wird, durch Herstellung

einer neuen Fahrbrücke den Verkehr zwischen dem Bahnhof und dem Marktplatz und Weberstraße künftig durch die Badgasse zu leiten, so wäre dies nach unserer Ansicht ein ganz verfehltes Unternehmen. Die Badgasse wird nach ihrer Anlage niemals einen Durchgangsverkehr gestatten; dazu ist sie viel zu eng gebaut. An mehreren Stellen können sich begegnende Wagen einander kaum ausweichen; begibt es sich überdies, daß nach Schluß des Tages mit Kindern voll steht, so würden bald Unglücksfälle zu beklagen sein. G.

### Reklameteil.

Reismehl ◊ Gerstenmehl ◊

# Hohenlohe

Kinder-Hafer-Mehl.

### Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

## Stammholz-Verkauf

am Dienstag, den 14. Februar, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus hier aus den Stadtw. Mäßig und Hardwald:

Langholz: Fm. I. Klasse 70, II. Kl. 188, III. Kl. 303, IV. Kl. 469, V. Kl. 137 (unter letzteren 19 Fm. Forchen, zu Pfahlholz geeignet), Sägholz: Fm. I. Kl. 22, II. Kl. 17, III. Kl. 8. Zuf. 2579 Stück mit 1214 Fm.

Gemeinderat.

Gältingen.

## Langholz-Verkauf.

Die in den Gemeindeforsten angefallenen 12 Lose Lang- und Sägholz mit zus. 646,37 Fm. bei 654 Stämmen in Klasse I-V bezw. I-III kommen unter den beim Schultheißenamt hier einzusehenden Bedingungen im

### Submissionsweg

zum Verkauf.

Liebhaber werden eingeladen, die Offerte auf einzelne Lose oder auf das ganze Quantum in ganzen und Zehntelprozenten der heutigen Forsttag für Wildberg in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift „Offerte auf das Nadelstammholz der Gemeinde Gältingen“ bis

Montag, den 13. Februar 1905, vormittags 11 Uhr,

zu welcher Zeit die Einlauföffnung, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet, beim Schultheißenamt einzureichen.

An diesem Verkaufstage entscheidet der Gemeinderat über die Genehmigung der höchsten Angebote.

Das zum Verkauf kommende Holz ist durchweg gerepelt.

Auszüge über die einzelnen Lose können vom Waldmeister Widmayer bezogen werden.

Den 3. Februar 1905.

Gemeinderat.

Gärtringen, OA. Herrenberg.

## Stammholz-Verkauf

— meistens Rotforchen —

Aus den Frei- u. Siller'schen Waldungen Ebelburg kommen am

Dienstag, den 14. Februar ds. Js.,

zum Verkauf:

|                      |            |
|----------------------|------------|
| 5 Stück mit 9,78 Fm. | I. Klasse, |
| 26 " " 42,74         | II. " "    |
| 51 " " 51,26         | III. " "   |
| 82 " " 50,25         | IV. " "    |
| 23 " " 6,52          | V. " "     |
| 2 Raibuchen 1,85     | I. " "     |



Anfang mit der Versteigerung vormittags 10 Uhr unten am Schloßberg.

Auszüge liefert Forstwart a. D. Drük.

Gutsverwaltung.

Calw.

## Bekanntmachung.

Wegen Waldarbeiten ist bei Begehen des Leuchtelwegs auf den jeweils durch Warnungstafeln bezeichneten Strecken besondere Vorsicht empfohlen.

Den 4. Februar 1905.

Stadtschultheißenamt.

Conz.

Calw.

## Mädchen-Gesuch.

In hiesige Krankenhaus wird bis 1. April bei hohem Lohn für die Küche ein tüchtiges braves Mädchen gesucht.

Ankunft erteilt

Krankenpfleger Häußler.

Stammheim.

## Brennholzverkauf.

Am Freitag, den 10. Februar 1905, kommen aus dem Gemeindeforst Abteilung Bucheck, Egart, Kuhloch,

Untereisenfall 98 Nm. buchene Scheiter und Brügel, 134 Nm. tannene Scheiter und Brügel und 1400 Stück buchene Wellen zum Verkauf.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Rathaus.

Gemeinderat.

Sonnenhardt.

## Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 10. Februar 1905, von vormittags 9 Uhr an, werden aus dem Gemeindeforst

in verschiedenen Abteilungen verkauft: 7 Nm. Buchenholz, 83 Nm. Nadelholz, 15 Nm. Pfahlholz. Zusammenkunft bei der Marmor-schleiferei im Teinachtal. Den 4. Februar 1905.

Gemeinderat.

Bilsberg.

## Stangenverkauf.

Am Freitag, den 10. ds. Ms., nachmittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus:

|                |                   |
|----------------|-------------------|
| Hagstangen:    | 75 St. I. Klasse, |
|                | 43 " II. " "      |
|                | 53 " III. " "     |
| Hopsenstangen: | 15 " I. " "       |
|                | 60 " II. " "      |
|                | 720 " III. " "    |

Reiskanaen: 390 Stück, Rebpfähle: 2025 Stück, Bohnensteden: 920 Stück.

Käufer sind freundlich eingeladen.

Schultheißenamt. Stephan.

Stammheim.

## Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Samstag, den 11. Februar, vormittags 9 Uhr, folgende Gegenstände gegen Barzahlung:

1 Weizenkasten, 1 Leiterwagen, 1 Sälenfaß, 1 Futter-schneidmaschine, circa 50 Garben Gerste und circa 10 bis 15 Zentner Heu und Stroh.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Schlee.

Im Auftrag verkaufe ich am Samstag, den 11. Februar, nachmittags von 1 Uhr ab, gegen Barzahlung hinter dem Rathaus:

6 Schaufeln mit Stiel, 6 Kreuzpichel mit Stiel, 1 Zimmerort, 3 Zweispiß, 1 Handsäge, 3 Zint-Wassereimer, 1 Ratt-hammer, 1 Reißzange, 1 Handsäufel, 3 Spitzisen, 1 großen Steinschlägel, 4 kleine Steinschlägel, 150 Stück Gerüstklammern, 25 Bauklammern, 1 Strohbeutel, 1 Schubkarren v. Eisen, 6 Stück Ratten und 5 Stück Dielen, 3 Nischschnüre.

Die Gegenstände sind z. T. noch ganz neu.

Biedermaun, Gerichtsvollzieher.

Sofort zu vermieten an soliden Herrn ein

## möbliertes Bimmer

in schöner Lage am neuen Weg. Näheres durch die Reb. ds. Bl.

Ich empfehle:

Ludowici-Falzziegel, Strangfalzziegel, Biberichswänze, Cementröhren, Steinzeugröhren, feuerfeste Steine, feuerfeste Backofenplatten, Portlandcement, Schwarzfalk, Baugips.

Hugo Rau,

Calw.

Ein kräftiger

## Junge

kann in die Lehre treten, auch findet ein Arbeiter dauernde Beschäftigung bei

Friedr. Heugle, Schreinermeister.

## Pension Friedland.

Kauffen a. N., Haushaltungspensionat für junge Mädchen; sehr empfohlen. Eintritt jederzeit. Prospekte zu Diensten.

Zur Lieferung von

## Kautschukstempeln

in modernen Schriften empfiehlt sich die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw.





### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während der Krankheit und beim Tode unseres lieben unvergeßlichen Gatten und Vaters **Karl Siebenrath, Küfermeisters,** erfahren durften, für die ehrenvolle Leichenbegleitung von hier und auswärts, die vielen Blumenspenden, sowie den H. Ehrenträgern, dem Veteranenverein, dem Militärverein, dem Bezirkskommando, dem Hrn. Defau Roos für seine trostreichen Worte, spricht im Namen der trauernden Hinterbliebenen den herzlichsten Dank aus

die trauernde Gattin:  
**Karoline Siebenrath, geb. Schmann,**  
mit ihren Kindern.

**Volkverein.**  
Montag abend bei Schöninger.

**Concordia Calw.**  
Mittwoch abend  
Singstunde  
u. Abstimmung  
im Lokal.

**PALMIN**  
reines Pflanzenfett, fein wie Butter,  
frisch eingetroffen bei  
**Carl Schnauffer.**

**Gärtnerlehrling-Gesuch.**

Ein ordentlicher Junge der Gärtnerei und Baumschule erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre eintreten bei  
**S. Schweizer,**  
Gärtnerei u. Baumschule,  
Weilberstadt.

**Kölnner Maskenfabrik**  
**Bernhard Richter,**  
Köln Rhein 11  
versendet illustrierte Preisliste No. 173 pro 1905 gratis u. franko nur an Wiederverkäufer.

Frischgewässerte  
**Stockfische**  
empfiehlt **R. Hauber.**

**Schwan**  
D<sup>r</sup> THOMPSON'S  
TRADE-MARK SCHUTZ-MARKE  
SEIFEN-PULVER

**das beste  
Waschmittel  
der Welt**

*Zu haben  
in  
den meisten  
Geschäften.*

**Vitrauphanie-Papier**

zum Bekleben der Fenster (Erlaß für Glasmalerei) empfiehlt in 12 neuen Dessins per Meter von 40 S an  
**Friedrich Häussler,**  
Buch- u. Papierhandlung.

**Reform-, Träger- u. Aermelschürze**  
für Kinder und Erwachsene, sowie eine große Auswahl  
**Schürzeugen**  
empfiehlt billigt  
**W. Entenmann,**  
Biergasse.

Zuche pr. Woche 20 Pfund  
**Tafelbutter**  
zu beziehen gegen monatl. Kasse.  
Adresse an das Comptoir ds. Bl.

**Süßsch**  
sind Alle, die eine zarte, weiche Haut, rosiges, jugendliches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur **Stechenferd-Fillemilch-Seife**  
v. **Bergmann & Co.,** Raddeben mit Schutzmarke: Stechenferd.  
1 St. 50 S in Calw bei S. Weiser, W. Schneider, Fr. Osterlen's Hof, in Weilberstadt: Apoth. Westretter.

# M. Schneider, Pforzheim, Marktplatz 4.



## Räumungsverkauf.

Wie alljährig um diese Zeit habe ich, um Platz für die neueintreffenden Frühjahrswaren zu schaffen, in allen Waren-Abteilungen große Posten, teils zu, teils unter Einkauf dem Verkaufe ausgefetzt, worunter besonders hervorhebe:

**Aleiderstoffe,** einfarbig und gemustert,  
**Blousensamte,** aparte Stellungen,  
**Burkins** für Herren- und Knabenzüge,  
**Belours,** bedr. Flanelle, Kattun e,  
**Weißer Bettdamaste,** Hemdentuche,  
**Weißer Tischtücher** und Servietten.

**Borhänge,** weiß und crème,  
**Abgepaßte Portieren** in Wolle u. Tuch,  
**Tischdecken,** reich bestickt,  
**Wollene Schlafdecken,** Waffeldecken,  
**Bettvorlagen** und **Läuferstoffe,**  
**Bodenteppiche** in allen Größen.

**Reste und Coupons jeder Art spottbillig.**

Diese sehr günstige Einkaufsgelegenheit dauert bis Samstag, den 11. Februar.